

Finanzausgleich bereitet Sorgen

Feusberg Der Gemeinderat hat Voranschlag und Finanzplan für das kommende Jahr verabschiedet. «Sorgen bereiten die rekordhohen Zahlungen in den innerkantonalen Finanzausgleich», heisst es dazu in einer Mitteilung.

Die Laufende Rechnung geht von einem Defizit von 7,914 Mio. Franken aus. Die Zahlung in den Finanzausgleich in noch nie dagewesener Höhe von 16 Mio. Franken trage wesentlich zu diesem Aufwandüberschuss bei. «Lässt man die internen Verrechnungen ausser Acht, so muss 2020 mehr als die Hälfte der Gemeindeeinnahmen in den Finanzausgleich abgeführt werden.» Bei einer Stagnation der Steuererträge oder einer gleich hohen Steuerkraftabschöpfung wie nun veranschlagt, werden laut dem Gemeinderat künftig Sparmassnahmen notwendig.

Trotz des veranschlagten Defizits und der damit verbundenen Reduktion des Eigenkapitals von 28 Mio. auf 20 Mio. Franken beantragt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung die Beibehaltung des Steuerfusses bei 65 Prozent einer Einheit. Damit setzte der Gemeinderat seine Strategie der planbaren Steuerbelastung fort. (see)

NACHRICHTEN

Lachen rechnet 2020 mit einem Defizit

Lachen Die Gemeinde Lachen budgetiert für 2020 einen Aufwandüberschuss von 5 Millionen Franken. Grund dafür seien vor allem die hohen Abschreibungen aus den für das nächste Jahr geplanten Investitionen, teilte der Gemeinderat mit. Der Voranschlag 2020 sieht Einnahmen von 35,8 Millionen Franken und Aufwendungen von 40,8 Millionen Franken vor. Die geplanten Nettoinvestitionen erreichen 5,3 Millionen Franken – allein für das Schulhaus Seefeld 4,3 Millionen Franken. Der Gemeinderat will den Steuerfuss bei 95 Prozent einer Einheit belassen. (sda)

Fünf Geschichten, die bewegen

Am Dienstagabend erzählten fünf beeinträchtigte Menschen ihre Lebensgeschichten, die Mut machen.

Franz Steinegger

Auf Einladung von «Netzwerk Arbeit Kanton Schwyz» hörten sich rund 100 Personen im «Waldstätterhof» in Brunnen fünf Lebensgeschichten von Personen an, die mit einer körperlichen oder psychischen Einschränkung leben müssen. Bewegende Schicksale, die dank Mut, Kraft und Unterstützung von aussen Hoffnung machten.

Da war die Klavierlehrerin, die seit Geburt an stark schbehindert ist. Das Bild, das die Augen vermitteln, zittert, das Schauen wird anstrengend, löst Kopfschmerzen aus. In der Schule musste sie die Schriften vergrössern, die Augen waren regelmässig überanstrengt. «Ich habe gelernt, mit der Behinderung umzugehen», erzählte die gebürtige Rothenthurmerin. Die zweifache Mutter schaffte mit viel Willenskraft die Matura, ist heute Musiklehrerin mit einem reduzierten Pensum. Das Wichtigste für sie sei die Selbstständigkeit, «das Schwierigste die einge-



Betroffene erzählten, wie sie mit einer schwierigen Lebenssituation umgehen oder aus ihr herausfanden. Bild: Franz Steinegger

schränkte Mobilität, bei der ich auf die Hilfe anderer angewiesen bin».

«Gebt den Beeinträchtigten eine Chance»

Chantal aus Freienbach konnte sich schon als junge Frau den Traum eines eigenen Blumenladens verwirklichen.

Dieser platzte, als zunehmende Schmerzen ihre Hand lähmten, hervorgerufen durch eingeklemmte Nerven im Halswirbelbereich. Sie liess sich mit Hilfe der IV zur Marketingfrau umschulen und ist heute fast schmerzfrei. Sie appellierte an die Arbeitgeber, Beeinträchtigten eine Chance zu geben.

Eine schleichende Depression mit Erschöpfungs- und Angstzuständen trieb eine Frau zur Verzweiflung. Dank psychiatrischer Hilfe kam sie aus dem «Loch» heraus und ist heute bei der IV-Stelle Schwyz als Beraterin tätig für Menschen, die ähnliche Probleme haben, wie sie hatte. Ein Querschnittgelähmter erzählte von seinem Schicksalstag, seit dem er an den Rollstuhl gefesselt ist. Sein Arbeitgeber beschäftigte ihn weiter. «Dranbleiben und an seine Fähigkeiten glauben», liess er die Zuhörer wissen.

Eindrücklich auch jener, der seit Geburt an Nierenversagen leidet, dauernd auf Medikamente angewiesen ist und nach 28 Jahren beim gleichen Arbeitgeber die Kündigung erhielt. Er wollte Suizid begehen, lieferte sich aber selber in eine psychiatrische Anstalt ein und fand dank eines verständnisvollen neuen Arbeitgebers wieder Tritt im Leben. «Gebt jedem Behinderten eine Chance, denn jeder ist ein Mensch», lautete seine Botschaft.

Skilifte Brunni-Haggenegg AG ohne Dividende

Trotz eines Gewinns von fast 60 000 Franken soll auf eine Ausschüttung verzichtet werden.

Die Optimierung der Beschneigungsanlage wird für die Skilifte Brunni-Haggenegg AG zu einer finanziellen Herausforderung. Dies heisst es im aktuellen Geschäftsbericht der AG. «Nicht zuletzt aus diesem Grund beantragt der Verwaltungsrat, in diesem Jahr trotz eines Gewinns von 59 254 Franken auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten», schreibt der Präsident des Verwaltungsrats, Patric Birchler, einleitend im Geschäftsbericht.

Nebst den üblichen Geschäften sind an der diesjährigen Generalversammlung die Wahlen des Verwaltungsrats traktandiert. Turnusgemäss tritt der Vertreter der Genossame Schwyz nach acht Jahren zurück. Für Dominik Reichmuth wird Klaus Appert aus Ri-



Beschneigung im Gebiet Brunni wird zur finanziellen Herausforderung. Bild: PD

ckenbach vorgeschlagen. Die übrigen Verwaltungsräte stellen sich für weitere drei Jahre zu Verfügung.

Wasserkonzessionierung ist eine Herausforderung

Die umfangreiche Dachsanierung der Betriebsgarage ist abgeschlossen. Auf die neue Skisaison hin werden die Zutrittsdrehkreuze ersetzt. «Vor grosse Herausforderungen stellen uns mittelfristig die Erneuerung der Wasserkonzession und die Erneuerung der Beschneigungsanlage.»

Wie es im Geschäftsbericht weiter heisst, gab es «einmal mehr kein Weihnachtsgeschäft». Dennoch könne ein «befriedigendes» Geschäftsergebnis präsentiert werden. Dank dem Kunst-

schnee konnte am 19. Dezember in der unteren Sektion Ski gefahren werden. «Der ergiebige Schneefall setzte leider erst am 5. Januar ein.» Damit konnte der Betrieb auch in der zweiten Sektion aufgenommen werden. Schnee in grosser Menge gabs schliesslich Anfang Februar und führte zu ausgezeichneten Pistenverhältnissen. Die sonnigen Tage brachten einen «gut frequentierten Februar». Am 19. März wurde die Wintersaison beendet. (see)

Hinweis:

Die 45. ordentliche Generalversammlung der Skilifte Brunni-Haggenegg AG findet am 2. November ab 17 Uhr im Hotel Brunni in Alpthal statt.